

# Musikschule meldet sich zurück

Nach den Lockerungen der Corona-Auflagen bietet die Musikschule fast wieder ihr komplettes Programm. Jetzt bemüht sich der neue Leiter auch um neue Musikschüler jeden Alters.

Ralf Bittner

■ **Herford.** „Musikticket“ heißt ein neues Kennenlernangebot der Musikschule Herford. „Damit wenden wir uns an Menschen, die schon länger überlegen, ein Instrument zu lernen, das bisher aber immer aufgeschoben haben“, sagt Musikschulleiter Guido Kostmann.

Das „Musikticket“ ist für Interessenten jeden Alters gedacht. Es umfasst zwei Einzelstunden an einem Instrument nach Wahl und kostet 33 Euro. „Das ist deutlich weniger als Einzelstunden sonst kosten“, sagt Kostmann. Er hofft, Interessierten mit dem Angebot den Schritt über die Schwelle seiner Einrichtung zu erleichtern.

Das Ticket kann bis zum 1. November in der Musikschule oder über den Online-Ticket-Shop des Theaters gebucht werden. Gültig ist es bis zum 23. Dezember dieses Jahres. Für den Unterricht stellt die Musikschule Interessenten ein Instrument, ein Mietinstrument händigt sie jedoch nicht aus. Wer anschließend einen Unterrichtsvertrag abschließt, bekommt den Grundbeitrag für das erste Halbjahr erlassen.

In der Musikschulzentrale läuft der Unterrichtsbetrieb wieder an. Selbst Ensembleangebote sind wieder möglich. Auch alle Kooperations-

angebote an den Schulen laufen wieder, darunter auch die Jekits. In diesen Gruppen erreicht die Musikschule rund 400 Kinder im Grundschulalter.

Ihnen bietet sie an den Samstagen, 19. und 26. Juni, die Gelegenheit, in Kleinstgruppen Gebäude und Instrumente kennenzulernen.

„Das Angebot wendet sich aber nur an die Kinder, die in einer der Jekits-Gruppen sind“, sagt Kostmann. Für Erwachsene, die sich über verschiedene Instrumente informieren möchten, sind auf der Internetseite [www.musikschule.herford.de](http://www.musikschule.herford.de) entsprechende Videos eingestellt.

## Regeländerungen fordern Schüler und Lehrer

Derzeit ist der Unterricht in der Musikschule nur mit einem negativen Coronatest möglich, was sowohl Schülern als auch Lehrenden einiges abverlange.

Von Schülern weiterführender Schulen werden die Ergebnisse der Tests in den Schulen akzeptiert. Komplizierter sei es mit den an Grundschulen angewandten Verfahren der Pooltestung: Die Kinder erhalten kein individuelles Testergebnis. „Hier ist oft das Engagement der Eltern gefragt“, sagt Kostmann.

Auch die Erwachsenen gehen unterschiedlich mit dem Thema Test um: Es gebe diejenigen, die für den Musikunterricht jede Testanforderung mit Freude erfüllen, und die anderen, die das eben nicht auf sich nehmen.

Kostmann sieht in die Musikschule gerade in einer Übergangsphase. Einerseits machen die sinkenden Inzidenzwerte Hoffnung auf eine baldige Rückkehr zur Normalität, andererseits sorgen die verschiedenen Schwellenwerte dafür, dass sich die Bedingungen für den Unterricht in kurzer Zeit relativ oft ändern. „Die Menschen verstehen das zwar, sind trotzdem oft ärgerlich“, sagt er. Um so wichtiger sei der regelmäßige Blick auf die Musikschul-Hompage. Denn „die ist immer auf dem aktuellen Stand.“

Auch wenn die Musikschule in den Präsenzunterricht zurückkehrt, setzt Kostmann die Bemühungen in Sachen Digitalisierung des Unterrichts fort. Bis zum Jahresende sollen die Arbeiten beendet sein. „Wir haben digitale Lösungen wie den Unterricht über Zoom zwar in der Pandemie als Notlösung kennengelernt, aber die Digitalisierung kann auch kreativ genutzt werden“, sagt er.

„Vor allem dann, wenn sie nicht mehr Ersatz für ein anderes Angebot, sondern Ergänzung ist.“



Musikschulleiter Guido Kostmann hofft mit dem Musikticket junge und alte Menschen zu begeistern.

FOTO: RALF BITTNER